

Ernst Gerber
Dipl. Kaufmann
Initiative Pro Pfälzerwald

Krämerstraße 22
76855 Annweiler
ernst_gerber@web.de
0172 6331223

Im September 2015

Herrn
Ulrich Mohr
Gartenstraße 21
76879 Hochstadt

Flugblatt "Schluss mit den *grünen* Märchen"

Ihr Schreiben vom 14.09.2015

Sehr geehrter Herr Mohr,

das Bündnis Energiewende für Mensch und Natur, hat es uns, der Initiative Pro Pfälzerwald, als deren Mitglied überlassen, auf Ihr o.g. Schreiben zu antworten.

Wir freuen uns, dass Sie einen guten Vortrag zum Thema „Klimawandel“ gehalten haben. Er war, wenn er den Positionen des BUND in RLP entsprach, jedoch sicherlich nicht so differenziert, wie Sie es beschreiben. Der neue Vorsitzende Schindler sprach ja schon von Leuten, die den Klimawandel „leugnen“, eine Terminologie, wie wir sie auch schon von „Grünen“ hörten.

Zur methodologischen Erörterung von Modellen, hier Klimamodellen, gehören mindestens Fragen wie: Was sind die Hypothesen und Theorien? Wie lassen sich diese verifizieren oder falsifizieren? Wie können wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Voraussagen aussortiert werden? Wieweit beeinflussen die Leitideen dieser Modelle das strategische Vorgehen der Akteure, z.B. auch das Ihre? Pluralismus, als wesentliches Merkmal des Wissenschaftsbetriebes, ist von uns gefragt. Ein Niederschmettern Andersdenkender, gar mit dem Vorwurf des Leugnens, wie Schindler dies tut, ist nicht akzeptabel. Ich denke und hoffe nicht, dass Sie in dieser Form die Linie des „BUND“ vertreten haben.

Wir finden es ebenfalls ansprechend, wenn auch Sie sich um unser schönes Rheinland-Pfalz Sorgen machen. Denken Sie an die wirtschaftlichen Monostrukturen, die z.B. im Hunsrück durch die Windkraftindustrien entstehen. Der Tourismus bricht in 2014 und 2015 bereits um über 12,5 % ein. In 20 oder 30 Jahren, wenn die Windräder wieder abgebaut sind, haben wir

es dann dort, wie es zu befürchten ist, mit ausgebluteten und von Menschen „entleerten“ Landschaften zu tun. Klaus Töpfer spricht bereits von „regenerativen Sondergebieten“.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe Energiekonzept Südpfalz, im Bunde mit der Energie Südpfalz und Energie Südwest, hatten den Bau von über 60 Windkraftanlagen im Pfälzerwald gefordert, obwohl unrentabel. Bei der Investitionssumme von über 240 Millionen Euro im Schwachwindgebiet fragt man sich, wieviel CO₂ hätte man, wenn man Ihren Ideen folgt, mit dieser Summe am richtigen Investitionsort einsparen können. Ohne die Speicherproblematik zu berücksichtigen (siehe Skript: Energiekonzept) hat die Arbeitsgruppe die Menschen verrückt gemacht und gegeneinander geführt. Übrigens waren Sie doch Vorkämpfer dieser Arbeitsgruppe. Sie wollten doch die Windräder und haben sich gegen die 10 Naturverbände und gegen den eigenen BUND gestellt. Jetzt vertreten Sie wieder ganz freundlich den BUND, als wäre nichts gewesen. Ihre internen Auseinandersetzungen sind bekannt.

Nach Ihrer Rede vom 22.03.2014 in Mainz, **welche gespickt ist von ganzen Breitseiten aller Art**, werfen sich für uns auch Fragen auf:

1. Warum malen Sie so ein düsteres Bild von Menschen, die sich bemühen, die neue Energiepolitik mit erneuerbaren Energien zu verstehen? - Was halten Sie von den physikalischen Prämissen bei der Windernte [z.B. $E = f(v^3)$] und von der einhergehenden Wirtschaftlichkeit? Von der Naturzerstörung? Von wirtschaftlichen Wind-Monostrukturen und sterbenden Kleinunternehmen in der Touristik, die nicht plötzlich weg und umziehen können? Was halten Sie von der einhergehenden Einkommensumverteilung? Unsozial? Weiß man, was der negative Multiplikatoreffekt für diese Regionen wirtschaftlich bedeutet?
2. In fast jeder Mitteilung müssen wir uns anhören, dass eine Versorgung bilanziell zu 100 % mit erneuerbaren Energien möglich ist. **Warum wird so alternativlos gelogen?** Wie wollen Sie eine schwarze Flaute in einer industrialisierten Gesellschaft meistern? Wo sind die Speicher, die die Energien „lagern“. Selbst Wasserspeicher reichen bei Volllast nur stundenweise aus. Rechnen Sie hoch, wie viele Seen mit welchem potenziellen Energievolumen Sie brauchen. Und **die Alternativen sind keine Alternativen**, z.B. power-to-gas, begrenzt durch die Anwendungstechnik sind die Techniken frühestens in 10 bis 20 Jahren großtechnisch einsetzbar. Mit welchem Wirkungsgrad? (Heute liegen wir bei Faktor 4). Die aufzuwendende Energie bei der Elektrolyse muss mindestens größer/gleich sein als die Bindungsenergien des H₂O, das begründet sich in der Quantenphysik und hat mit Befindlichkeit nichts zu tun.
3. Dürfen wir die Verweigerung der Grünen und des BUND auf die elektrischen Lastganglinien der Einspeiseleistung der EE einzugehen, als Ignoranz auffassen. **Wenn kein Wind weht, weht kein Wind und es kann keine physikalische Arbeit geleistet werden.** Dies gilt nicht nur auf Deutschland bezogen, sondern ist europaweit zu

beobachten, wie die gestapelten Lastganglinien der europäischen Windenergie-Anlagen beweisen.

Bei uns herrscht Pluralismus. Viele sprechen sich gegen Atomstrom aus, andere haben Argumente für einen Energiemix, wieder andere mögen auf die Kohle als Basisenergie nicht verzichten oder sind meistens für Erneuerbare Energien an sinnvoller Stelle. Wir haben ehemalige Atomwaffengegner, Liberale, Sozialdemokraten, CDUler, Gewerkschafter, BUND-Mitglieder u.a. und auch sehr viele ehemalige Grüne und deren ehemalige Sympathisanten in unseren Reihen.

Ob nun ein langfristiger Klimawandel stattfindet und ob dieser von Menschen gemacht ist, darüber kann man eigentlich wenig streiten. Auch hier zählt nur die Physik und die methodologische Vorgehensweise bei der Voraussage. Befindlichkeiten mancher Grüner Abgeordneter und manche Betroffenheit fühlender BUND-Mitglieder, welche ex ante alles genau schon wissen, sind unwissenschaftlich. Es gibt im Gegensatz dazu noch Leute, die selber Denken wollen und Meinungen nicht konsumieren.

4. **Wir beziehen uns auf keine wissenschaftlichen Einzelautoritäten, denn der mittelalterliche Autoritätsbeweis ist bereits seit der Aufklärung out.** Unsere Quellen speisen sich hauptsächlich aus dem gesunden Menschenverstand, einem funktionierenden Rechner mit den Grundrechenarten, überall verfügbare empirische Zahlenreihen, Äußerungen von Politikern und Wissenschaftlern, und einer nicht endenden wollenden Reihe an sonstigen Informationen.

Aussagen, deren wissenschaftstheoretischen Grundlagen in Frage zu stellen sind, werden all zu oft von Grünen benutzt und instrumentalisiert. Die Krux von modelltheoretischen Aussagen ist die, je mehr unscharfe Daten man in ein Modell eingibt, desto unschärfer wird das Gesamtergebnis. Bei geschlossenen Modellen geht das ja noch, aber wo gibt es geschlossenen Systeme in der Wetter- und Klimakunde?

Ich muss Ihnen gestehen, dass meine Enkel nicht die Versuchskarnickel von empathielosen Landräten, wie Bertram Fleck, sein werden. Ungeniert gab er zum Thema „Veränderung im Landschaftsbild“ zum Besten: „Kinder sehen das als normal an.“ Die Indianerkinder sehen es auch als normal an, wenn Ihnen der Urwald plötzlich abhanden gekommen ist. Vor welchem ethischem Hintergrund spricht so jemand? Kennt er überhaupt den Begriff der Entfremdung? Der Entfremdung von der Arbeit folgt jetzt – die Entfremdung von der Heimat.

Welche menschliche Hybris spricht aus den Aussagen das Weltklima auf zwei Grad Temperaturzuwachs begrenzen zu können! Und Sie unterstreichen dies noch mit „romantischen“ Schauerbeschreibungen, Gespenster-Hoffmann gleich.

Im Übrigen weiß ich, im Gegensatz zu Ihnen, dass die Flüchtlingsströme nicht eingedämmt werden durch zu teure erneuerbare Energien in den Schwellen- und Entwicklungsländern, denn es gibt eine direkte Korrelation zwischen Energiekosten und Geburtenraten.

Ich bitte Sie, auf die von uns aufgeworfenen Fragen in höchst möglicher Konkretheit zu antworten.

Wir werden die Tatsache und den Inhalt unserer Schreiben einem größeren Personenkreis über unsere Internetseite zur Kenntnis geben. – To whom it may concern.

Mit freundlichen Grüßen

Ernst Gerber